



Gemeinsam an einer Bienenlandschaft arbeiten

## Was können Länder, Gemeinden und Wasserverbände tun?

*In dieser Broschüre können Sie lesen, was Sie als Behördenvertreter für bestäubende Insekten tun können und warum die Zusammenarbeit mit anderen Parteien so wichtig ist. Die Broschüre ist Teil des Fahrplans Bienenlandschaft, der Erfolgsfaktoren für die Realisierung einer „Bienenlandschaft“ enthält.*

### Besorgniserregender Rückgang von Wildbestäubern, viele Arten bedroht

Wildbestäubenden Insekten geht es nicht gut. Weltweit gibt es etwa 20.000 verschiedene Arten von Wildbienen, davon etwa 2.000 Arten in Europa! Eine globale Studie von IPBES aus dem Jahr 2016 zeigte, dass Wildbestäuber in Nordwesteuropa und Nordamerika auf lokaler und regionaler Ebene in Bezug auf Vorkommen und Vielfalt zurückgegangen sind. In Europa zum Beispiel sind 9 Prozent der Bienen- und Schmetterlingsarten bedroht und die Populationen von Bienen gehen um nicht weniger als 37 Prozent und die von Schmetterlingen um 31 Prozent zurück.

Viele Menschen ergreifen daher die Initiative, den Bestäubern zu helfen. Kleine lokale Maßnahmen sind wichtig, aber ein wirklicher Unterschied ergibt sich erst, wenn Maßnahmen in einem größeren Gebiet ergriffen werden. Dann kann eine Landschaft geschaffen werden, in der eine große Vielfalt von Wildbestäubern dauerhaft vorkommt, eine sogenannte „Bienenlandschaft“.

### Zusammenarbeiten ist effektiver

Keine einzelne Organisation kann alleine eine Landschaft in eine „Bienenlandschaft“ verwandeln. Daher ist es wichtig, dass mehrere Parteien, die die Landschaft in einem Gebiet verwalten (Unternehmen,

Behörden, Naturschutzorganisationen und Bürger), Maßnahmen für Bestäuber ergreifen. Durch die Zusammenarbeit in einem Netzwerk können sie sich gegenseitig inspirieren, einander helfen, Wissen austauschen und Maßnahmen koordinieren, und die Wirksamkeit ihrer Bemühungen für Bestäuber wird viel größer sein.



### Eine Bienenlandschaft überlagert und stärkt das Nationale Naturnetzwerk (NNN)

In Naturschutzgebieten sind noch viele Bestäuber(arten) zu finden, darunter auch Arten, die für die Region charakteristisch sind. In den intensiv genutzten städtischen und ländlichen Gebieten finden wir fast nur gewöhnliche Arten. Naturschutzgebiete sind daher wichtige Kerngebiete für Bestäuber („Bed&Breakfast-Gebiete“) in der Bienenlandschaft.

Eine Bienenlandschaft ist ein feinmaschiges Naturnetzwerk, das auch über Naturschutzgebiete hinausreicht. Er macht städtische Gebiete und die ländliche Umgebung biodiverser. Der Baustein „Verbindende Landschaft“ wird Naturräume besser miteinander verbinden und mit „Bientankstellen“ wird die intensiv genutzte Landschaft für Bestäuber besser überbrückbar gemacht.

Die „**Verbindende Landschaft**“ ist ein blumenreiches Band mit gelegentlichen Nistplätzen in Trittsteinen, das die Bed & Breakfast-Gebiete miteinander verbindet.

In kleinen blumenreichen „**Bientankstellen**“ können Bestäuber im wahrsten Sinne des Wortes auftanken (Nahrung finden), nach neuem Lebensraum suchen.



Eine **Bienenlandschaft** ist für eine reiche und vielfältige Population bestäubender Insekten geeignet. Es umfasst mindestens ein Bed & Breakfast-Gebiet. In einer „Bienenlandschaft“ arbeiten mehrere Parteien zusammen.

Ein robuster, mehr oder weniger zusammenhängender Lebensraum, in dem eine hohe Vielfalt an bestäubenden Insekten nachhaltig vorkommen kann, wird als „**Bed & Breakfast-Gebiet**“ bezeichnet.

## Was können Behörden tun?

### Bestäuber im öffentlichen Raum fördern

Behörden bestimmen die Gestaltung und Bewirtschaftung von öffentlichen Grünflächen. Diese Grünflächen können durch die Verwendung einheimischer Pflanzen und Bäume, durch eine bienenfreundliche Bewirtschaftung und durch die Bereitstellung von Nistmöglichkeiten für Wildbienen sehr viel „bienefreundlicher“ gestaltet werden. Die öffentlichen Grünflächen nehmen eine beträchtliche Fläche ein. Daher kann hier für Bestäuber ein großer Unterschied gemacht werden. Vermitteln Sie der Öffentlichkeit aktiv den Wandel der Einrichtung und der Bewirtschaftung und stellen Sie sicher, dass Sie für Fragen und Probleme zur Verfügung stehen.

### Inspirieren Sie mit einem bienenfreundlichen Außenbereich der eigenen Gebäude

Auch die Außenbereiche von Verwaltungsgebäuden können bienenfreundlicher gestaltet werden. Wenn Sie darauf achten, können sie zu einer Quelle der Inspiration für Besucher und Benutzer werden.

### Verpachtung von eigenem Land unter bienenfreundlichen Bedingungen

Behörden besitzen oft Ländereien, die sie an Landwirte verpachten. Sie können zusätzliche Bedingungen in den Pachtvertrag aufnehmen, wie z.B. den reduzierten Einsatz von Dünge- oder Pflanzenschutzmitteln oder die Anlage von blühenden Randstreifen. Gemeinden können Landwirten zum Beispiel eine Auswahl an bienenfreundlichen Maßnahmen anbieten, damit sie ihre Pacht senken können.

### Die Landschaft pflegen und nach einem Antriebe zur Verbesserung ihrer Qualität suchen

Gemeinden können ihre Landschaftselemente, Feldwege und Wälder besser schützen, indem sie sie z.B. in eine Grünstrukturvision oder ihren Flächennutzungsplan aufnehmen. Um die Qualität der Landschaft zu erhöhen, können räumliche Entwicklungen oder der Bedarf an CO<sub>2</sub>-Kompensation als finanzieller Anreiz genutzt werden, zum Beispiel durch die Einrichtung eines Fonds für räumliche Qualität.

### Beteiligen Sie sich als Partner an einer Bienenlandschaft

Behördenvertreter können der Bienenlandschaft mit ihren Kontakten helfen, indem sie das Bewusstsein für Subventionen schärfen oder Subventionen zur Verfügung stellen. Maßnahmen zu ergreifen muss nicht immer zusätzliches Geld kosten, denn die Gemeinden nehmen oft bereits an Subventionsprogrammen teil, die perfekt passen.

### Unterstützung einer Bienenlandschaft

Eine öffentliche Einrichtung kann eine Bienenlandschaft auch mit einem Budget unterstützen. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass sich das Netzwerk lokaler und regionaler Akteure (weiter) entwickeln kann und dass die Energie, das Wissen und das Budget, das die Teilnehmer in das Netzwerk investieren, effizient in einen positiven Effekt für Bestäuber und die Qualität der Landschaft umgesetzt werden können.

### Betrachten Sie den Wert einer Bienenlandschaft aus verschiedenen Blickwinkeln

Eine Bienenlandschaft ist nicht nur für die Natur wichtig, sondern auch eine Möglichkeit, Ziele in anderen Bereichen zu erreichen. Überlegen Sie aus verschiedenen Perspektiven, ob und wie eine Bienenlandschaft zu einem sektorspezifischen Ziel beitragen kann. Finden Sie eine Verknüpfung mit den Zielen der öffentlichen Hand, auf nationaler, Landes- oder lokaler Ebene. Durch die Verwendung der „Bienenlandschaft“ als verbindendes Konzept wird eine ganzheitliche und gehaltvolle Vision geschaffen.

### Propagieren Sie die Vision und gute Beispiele

Warum die Arbeit an einer Bienenlandschaft wichtig ist, ist dann für ein breites Publikum attraktiv und leicht zu erklären. Dies kann mehr Bewusstsein und Unterstützung für die Initiative schaffen und neue Parteien können sich anschließen.

## Konkrete Aktivitäten

Die Erfolgsfaktoren für die Entwicklung einer Bienenlandschaft sind im Fahrplan Bienenlandschaft aufgeführt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist eine ausgewogene Entwicklung von vier verschiedenen „Erträgen“ einer Bienenlandschaft. Die Behörden können zu jedem dieser Erträge beitragen:

### Soziales Netzwerk

- Starten oder Teilnehmen an einer Bienenlandschaft;
- Streben Sie eine ausgewogene Zusammensetzung des sozialen Netzwerks in der Bienenlandschaft an;
- Stellen Sie eine Schlüsselperson für die Bienenlandschaft frei oder ermöglichen Sie es ihr;
- Verbessern Sie das interne Wissen und die Akzeptanz von Bestäubern und Maßnahmen;
- Begrüßen Sie Initiativen von Anwohnern und anderen Organisationen für Bestäuber;
- Kommunizieren Sie die Maßnahmen rechtzeitig, um sich auf mögliche Komplikationen einzustellen.

### Inspiration und Lernen

- Organisation von Exkursionen, Vorträgen und Wissensaustausch;
- Förderung von Ambitionen und Initiativen über Websites, Newsletter und soziale Medien;
- Experimentieren und gemeinsames Lernen im Netzwerk anregen und ermöglichen;
- Bewerten Sie Aktivitäten und achten Sie auf Effektivität, Effizienz und Unterstützung.

### Beispiel

#### Verpachtung von Gemeindeland zu bienenfreundlichen Konditionen

Die Gemeinde Bernheze besitzt landwirtschaftliche Flächen, die sie jährlich an Landwirte verpachtet. Die Gemeinde hat den Ehrgeiz, Bestäuber in ihrer Gemeinde zu fördern.

Im Jahr 2018 starteten sie daher ein Pilotprojekt mit Landwirten, um mit der Pacht unter bienenfreundlichen Bedingungen zu experimentieren: Verzicht auf Kunstdünger und Pflanzenschutzmittel oder Anpflanzung von blühenden Randstreifen.

Die Auswertung nach einem Jahr zeigte, dass die Landwirte aufgrund der Maßnahmen auf den Parzellen eine deutlich geringere Ernte hatten. Die blumenreichen Ränder waren ein größerer Erfolg für sie. Sie entwickelten sich prächtig und wurden von den Besuchern ihres Gebiets sehr gelobt. Aus der Beobachtung der Vegetation und der Bestäuber ging hervor, dass die Anwendung von mehrjährigen Randstreifen im Vergleich zu einjährigen Randstreifen reichhaltigere und vielfältigere Kräuter und Bestäuber hervorbringt. Diese Art der Einfassung war auch für die Landwirte billiger. Die Gemeinde erkannte, dass der Pachtpreis gesenkt werden muss, damit es für die Landwirte interessant bleibt, das Land zu diesen Bedingungen zu pachten.



Blumenreicher Feldrand (Foto: Wim Dijkers)

### Ökologisches Netzwerk

- Erkunden Sie die starken Lebensräume in Ihrer Region;
- Untersuchen Sie die Möglichkeiten zur Verbesserung des Lebensraums von Bestäubern auf landschaftlicher Ebene und machen Sie dies in einer Chancenkarte deutlich;
- Experimente oder Beispielprojekte ermöglichen und verbreiten;
- Überwachung von Bestäubern sowie von Gestaltungs- und Bewirtschaftungsmaßnahmen;
- Erstellen Sie ein Umsetzungsprogramm für eine bienenfreundliche Bewirtschaftung und Gestaltung. Wichtige Punkte:
  - Allein mit der Umstellung auf eine bienenfreundliche Bewirtschaftung können gute Ergebnisse erzielt werden;
  - Verwenden Sie bei der Nachsaat eine einheimische Saatmischung.

### Kosten und Mehrwert

- Interne Koordinierung einer bienenfreundlichen Politik und Bewirtschaftung mit der anderer Verwaltungsabteilungen (z.B. Wasserwirtschaft, Erholung und Infrastruktur);
- Abstimmung einer bienenfreundlichen Politik und Bewirtschaftung mit derjenigen anderer Organisationen;
- Sicherstellung einer bienenfreundlichen Bewirtschaftung und Gestaltung, z.B. durch Aufnahme von Zielen und Reservierungen in Flächennutzungspläne, Grünordnungspläne, Umweltvisionen und Bewirtschaftungspläne für Grünflächen;
- Mittel für die Koordination der Bienenlandschaft freisetzen;
- Suchen Sie nach Synergien von bienenfreundlichen Maßnahmen mit den Zielen anderer Politikbereiche;
- Bewerten Sie die Wirksamkeit der Ausgaben für Bestäuber und deren Unterstützung.

### Beispiel

#### Gemeinsame Spezifikationen für eine bienenfreundliche Bewirtschaftung von Gräben und Randstreifen in West-Brabant

In West-Brabant arbeiten 12 Gemeinden, die Forstverwaltung von Nord-Brabant und der Wasserverband Brabantse Delta seit 2014 an einer gemeinsamen Spezifikation für die Bewirtschaftung von Straßenrändern und Gräben. Grund dafür war der Wunsch, effizienter zu arbeiten.

Früher kam in einem Moment ein Traktor von Auftragnehmer X und mähte die Grabenseite und im nächsten Moment kam Auftragnehmer Y und mähte die Randstreifen. Das liegt daran, dass verschiedene Behörden für die Bewirtschaftung zuständig sind. Infolgedessen wurden die Bürger unnötig durch Lärm, Verkehr und Staub belästigt.

Die beteiligten Behörden waren der Meinung, dass es viel Raum für Verbesserungen gab. Sie haben dann die Bewirtschaftung in einem Satz von Spezifikationen zusammengefasst, so dass die Arbeiten in einem einzigen Mähzyklus durchgeführt werden konnten.

Die meisten der beteiligten Behörden arbeiteten auch in der Bienenlandschaft West-Brabant zusammen. Als im Jahr 2020 ein neuer Satz gemeinsamer Spezifikationen geschrieben werden musste, wurden daher besonders strenge Anforderungen an die Bienenfreundlichkeit der Bewirtschaftung gestellt. Außerdem haben sie die Aufsicht und Verwaltung einer Partei übertragen, die über das meiste Fachwissen im Bereich der ökologischen Bewirtschaftung verfügt: dem Wasserverband Brabantse Delta.

So werden in den nächsten zwei Jahren 6.000 km Wasserläufe, 2.000 ha Straßenränder und Böschungen sowie 60 ha Wasserflächen bienenfreundlicher bewirtschaftet werden!



## Wie fangen Sie an?

Für Behörden, die an einer Bienenlandschaft arbeiten wollen, wurden ein Fahrplan für die Bienenlandschaft und eine begleitende Anleitung entwickelt.

Diese Werkzeuge können Ihnen als angehende Bienenlandschaft helfen, ein effektives soziales Netzwerk aufzubauen und eine nachhaltige Landschaft für Bestäuber zu entwickeln. Wenn Sie an einer bestehenden Bienenlandschaft oder Bieneninitiative beteiligt sind, können Sie diese Instrumente nutzen, um die Fortschritte bei der Entwicklung der Initiative zu überprüfen und zu verbessern.

Darüber hinaus wurde in den letzten Jahren viel Wissen über Bestäuber gesammelt und Menschen und Organisationen zur Verfügung gestellt, die etwas für Bienen und andere Bestäuber tun wollen:

<https://ipbes.net/assessment-reports/pollinators>

Der Bewertungsbericht der zwischenstaatlichen wissenschaftspolitischen Plattform zu Biodiversität und Ökosystemleistungen zu Bestäubern, Bestäubung und Nahrungsmittelproduktion. S.G. Potts, V. L. Imperatriz-Fonseca, und Ngo H. T. (Hrsg.).

<https://www.fao.org/pollination/en>

Globale Aktion der FAO für Bestäubungsdienste für nachhaltige Landwirtschaft

<https://wikis.ec.europa.eu/display/EUPKH/EU+Pollinator+Information+Hive>  
EU-Bestäuber-Informationsstock

Interessante Unterseiten:

<https://wikis.ec.europa.eu/display/EUPKH/Actions+in+my+country>

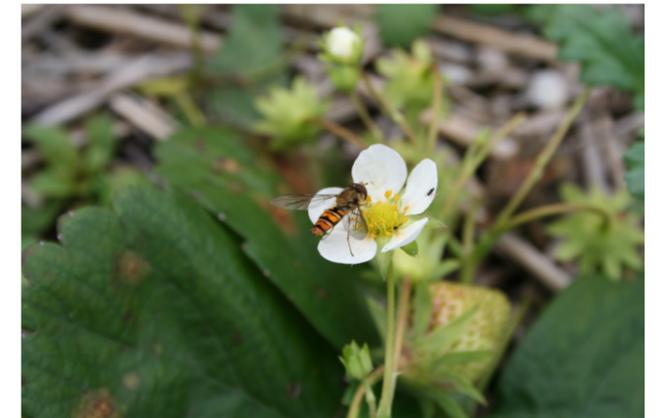
Initiativen der Mitgliedstaaten zur Unterstützung wilder Bestäuberpopulationen.

<https://wikis.ec.europa.eu/display/EUPKH/Get+involved>

Machen Sie mit: eine Reihe technischer Leitfäden mit Handlungsempfehlungen für Bürger, Manager invasiver gebietsfremder Arten, Kommunen und Städte, Landwirte, Unternehmen und Behörden.



Astreicher Nahrungswald Glimmen (Foto: Marlies Duran)



Hainschwebfliege (Foto: Chantal Bloemhard)



Blumenreiches Ufer (Foto: Anjo de jong)

## Beispiel

### Beamter als Gründer des Grünen Kreises Bienenlandschaft

Bereits im Jahr 2012, dem Jahr der Biene, hatte Menko Wiersema von der Provinz Süd-Holland in den Niederlanden die Idee zur Entwicklung einer Bienenlandschaft durch die Zusammenarbeit von Behörden, Unternehmen, sozialen Organisationen und Wissenseinrichtungen. Auf diese Weise entstand 2015 der „Grüne Kreis Bienenlandschaft“. In den folgenden Jahren wuchs ein soziales Netzwerk von 44 Organisationen, unterstützt von einem Netzwerkkoordinator und Forschern, was durch die Provinz ermöglicht wurde. Außerdem stellte die Provinz Subventionen für bienenfreundliche Maßnahmen zur Verfügung. Der Grüne Kreis Bienenlandschaft hat sich zu einem großen lernenden Netzwerk entwickelt, das die

Anzahl und Arten von Bestäubern in seinem Gebiet effektiv fördert. Im Jahr 2018 hat sich beispielsweise die Anzahl der Arten an den gemessenen Standorten in dem Gebiet um über 30% erhöht.



Stahlblaue Mauerbiene (Foto: Menno Reemer)



## Fahrplan Bienenlandschaft

### Impressum

Der Fahrplan Bienenlandschaft ist Teil der von [www.kennisimpulsbestuivers.nl](http://www.kennisimpulsbestuivers.nl) entwickelten Toolbox "Hilfe für Bestäuber".

### Autoren

S.A.M. van Rooij, M. Pleijte, E.G. Steingröver & G. A. de Groot.  
Wageningen Environmental Research,  
Wageningen, die Nederlande

Bitte besuchen sie [Bienenlandschaft.org](http://Bienenlandschaft.org)

### Zugehörige Wissensprodukte

- Fahrplan Bienenlandschaft
- Anleitung zum Fahrplan Bienenlandschaft
- 4 Broschüren "Gemeinsam an einer Bienenlandschaft arbeiten", gerichtet an:
  - Landwirte
  - Unternehmen
  - Bürgerinnen und Bürger/Bürgerinitiativen
  - Regionale Behörden

### Abbildung Seite 2

Natasha Sena - Clasp Visuals

### Design

Taco Zwaanswijk - Stainless Media

2023, DOI nr 10.18174/585202

CC licentie CC-BY-NC-SA 4.0



Ministerie van Landbouw,  
Natuur en Voedselkwaliteit

Partner  
Nationale Bienenstrategie

